

Frau Wenzel hat vor Beginn der Sitzung eine Reihe von Flyern zu ihrem Thema verteilt. Sie dankt für die Einladung und berichtet anhand einer Präsentation – ist beigefügt – über Ziele, Angebote und derzeitigen Stand der Tätigkeiten der Bücherei. Alle Angebotsbereiche seien verbunden mit dem wichtigsten Anliegen, der Leseförderung, deren erstes Projekt, der Lesestart, sich an Kinder im Alter von drei Jahren und ihre Eltern richte. Weitere Projekte und Aktivitäten aus der Leseförderung sind bzw. heißen „Bibfit“, ein Vorleseprogramm für Kinder von vier bis neun Jahren, die Kooperation mit Schulen, der „SommerLeseClub“, „Lesementor“ und „Sprachschatz“ mit dem Thema Sprachbildung im mehrsprachigen Bereich mit digitalem Medieneinsatz, zusammen mit Kita Talstraße und Kommunalem Integrationszentrum, mit 10.000 € vom Land gefördert.

Der fortschreitenden Digitalisierung trage die Stadtbücherei mit neuen Angeboten Rechnung, wie der „Onleihe“, der Bereitstellung von Datenbanken und Filmen. Die digitalen Angebote seien durch die Einführung eines neuen Bibliothekssystems (WinBiap) 2019 in der Stadtbücherei möglich und von unterschiedlichen Stellen gefördert, so Frau Wenzel.

Auch für die Zukunft hält Frau Wenzel das Lesevermögen für eine grundlegende Kompetenz zur Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe, zunehmend erzielt durch Anwendung digitaler Methoden. Daran werde die Bücherei auch weiter arbeiten. Die Bücherei reagiere auch auf aktuelle Themen, wie zuletzt den Flüchtlingszustrom aus der Ukraine. Für ukrainische Kinder seien mithilfe einer Spende des Lädchens Bildwörterbücher und über das Goethe-Institut in Kyiv Kinder- und Jugendbücher beschafft worden.

Zum Schluss stellt Frau Wenzel dar, in welcher Weise die Stadtbücherei sich entwickeln sollte, um den Anforderungen der Nutzenden zu entsprechen und das städtische Leben in Bergneustadt zu bereichern. Dazu sei zum Teil auch eine Erhöhung der städtischen Aufwendungen erforderlich.

Die Vorsitzende dankt für den Vortrag.

Frau Hepner erkundigt sich nach Angeboten für alte Menschen, besonders in Altenheimen. Frau Wenzel erwidert, das würde die Stadtbücherei gern leisten, sei aber personell nicht möglich. Bei Übermittlung einer Liste und anschließender Abholung könnten jedoch Ausleihepakete zusammengestellt werden.

Stv Lenz fragt Frau Wenzel, wie sie die Zukunft der gedruckten Bücher einschätze. Die Büchereileiterin erwidert, sie hoffe und glaube auch, dass diese Buchform erhalten bleibe, weil sie bei der Leseförderung hilfreich sei. Stv Krieger ergänzt, die Hirnforschung habe gezeigt, dass nicht-digitales Lernen größere Teile des Gehirns anspreche.

Frau Hepner fragt, ob man in der Stadtbücherei auch englischsprachige Bücher ausleihen könne. Frau Wenzel dankt für den Hinweis, einige wenige seien zwar vorhanden, aber bisher nicht so sehr gefragt.